

KOMMENTARE

ZUM ZEITGESCHEHEN

FOLGE 442

APRIL 2007

EINE NEUE LEKTION

Es ist an der Zeit, eine neue Lektion zu lernen: Wir erkennen den Staat Israel nicht länger an.

Wir glauben nicht an die Vorstellung von Gottes auserwähltem Volk. Wir lachen über die sonderbaren Ideen dieses Volkes, und wir weinen über seine Missetaten. Sich für Gottes auserwähltes Volk zu halten, ist nicht nur dumm und arrogant, es ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Wir nennen es Rassismus.

Es gibt Grenzen für unsere Geduld, und es gibt Grenzen für unsere Toleranz. Wir glauben nicht an göttliche Verheißungen als Begründung für Besetzung und Apartheid. Wir haben das Mittelalter hinter uns gelassen. Wir lachen gequält über die, welche immer noch glauben, daß der Gott der Flora, der Fauna und der Milchstraße sich ein bestimmtes Volk als seine Lieblinge auserkoren und es ausgestattet hat mit sonderbaren Steintafeln, brennenden Büschen und einer ‚license to kill‘.

Wir nennen Kindermörder Kindermörder und werden nie akzeptieren, daß sie einen göttlichen oder historischen Auftrag hätten, der ihre Schandtaten rechtfertigen würde.

Wir akzeptieren nicht einen Staat, der sich auf antihumanistischen Prinzipien und auf den Ruinen einer archaischen National- und Kriegsreligion gründet.

Wir akzeptieren nicht das alte Königreich Davids als Modell für die Landkarte des Mittleren Ostens im 21. Jahrhundert.

2000 Jahre sind vergangen, seit der jüdische Rabbi die alte Kriegsrhetorik abrüstete und humanisierte. Bereits zu seinen Lebzeiten waren die ersten zionistischen Terroristen aktiv. Seit 2000 Jahren pauken wir das humanistische Pensum, aber Israel hört nicht.

(Jostein Gaarder, norwegischer Schriftsteller, in der Osloer Tageszeitung „Aftenposten“, (5.8.2006). Gaarders populärphilosophischer Roman „Sofies Welt“ wurde allein in Deutschland in mehr als drei Millionen Exemplaren verkauft. Der 1952 geborene Bestseller-Autor ist vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Preis der norwegischen Literaturkritik, mit dem polnischen Janusz-Korzak-Preis, mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis, mit der „Buxtehuder Bulle“ und dem Österreichischen Jugendbuchpreis.)

Ich schäme mich als deutsche Jüdin

...für die Untaten Israels. Gezielte Tötungen, Unterdrückung und Erniedrigung der palästinensischen Bevölkerung, willkürliche Landenteignungen, Zerstörung der Infrastruktur, Sprengung von Häusern, hemmungsloser Mauerbau, unmenschliche Grenzschikanen und jetzt noch die Zerstörung des Libanon, die Tötung der UN-Beobachter und die Tötung von Zivilisten in Kana, unter ihnen viele Kinder. Alles wie 1996 gehabt! Diese Zivilisten hatten Zuflucht im Keller ihres Hauses gesucht, aber nach zwei Stunden Bombardierung keine Chance, dem Tod zu entkommen.

Israel hätte längst Frieden mit Syrien machen können: nach Rückgabe der Golan-Höhen. Und was ist mit den Atomwaffen Israels? Was ist mit den UN-Resolutionen, die jedesmal durch die USA und Israel blockiert werden? Wo bleibt die objektive Stellungnahme der deutschen Politik anstatt der einseitigen Beurteilung der Lage zugunsten Israels? Kein ‚falsches Wort‘, dann kommen die Schelten des Zentralrats der Juden in Deutschland und der Antisemitismus-Vorwurf gegen jedes kritische Wort.“

(Evelyn Hecht-Galinski, Tochter des ehemaligen Zentralratsvorsitzenden der Juden in Deutschland Heinz Galinski (1912-1992), in der „Süddeutschen Zeitung“.)

Wahlversprechen

sind üblicherweise so viel wert, wie das Ehrenwort eines Systempolitikers: Nichts. Womit ich Ihnen nichts Neues mitteile, und wer solche Versprechen tatsächlich ernst nimmt, um dann enttäuscht zu sein, spielt entweder Theater oder hat einen Vogel.

Falls Sie es noch nicht bemerkt haben sollten: Hier und allüberall in Europa kann nur eine volkstreu, eine nationale Partei Wahlversprechen halten, einfach weil dieses Versprechen – das beste für Volk und Heimat zu tun – haltbar und einlösbar ist. Solange solche Parteien natürlich ihren Grundsätzen und Werten treu bleiben, und sich nicht als Politprostituierte an den meistbietenden verkaufen. Wie wir ja schon erlebt haben.

Aber damit Sie in den nächsten Jahren mit Sicherheit wissen, was auf Sie zukommt und was genau passieren wird, im folgenden eine kleine Aufstellung. Und darauf können Sie sich, zum Unterschied von den Versprechungen der diversen Systemparteien und deren Politiker felsenfest verlassen:

■ Die Pensionen werden laufend und stetig sinken. Auch wenn es zwecks Augenauswischerei gelegentlich 1,5 % brutto mehr gibt.

■ Die Lebenshaltungskosten werden laufend und stetig steigen, auch wenn man Ihnen erzählt, das Schlagobers wäre billiger geworden.

■ Jahr für Jahr werden wir mehr Tribut an Brüssel abliefern und Jahr für Jahr weniger von dort bekommen. Außer Vorschriften und Verordnungen.

■ Die einzigen Bezüge, die Jahr für Jahr steigen werden, werden die Bezüge und Spesen der Politiker sein – hier und in der EU.

■ Bauern, Handwerker, Mittelstand werden weiter schrumpfen und ausgebeutet werden.

■ Die Verfolgung von freier Meinung und Gesinnung wird ungebrochen fortgesetzt werden. Einfach weil sie wissen, ansonsten ihren Machtanspruch in den Wind schreiben zu können. Oder was glauben Sie, was geschehen würde, wenn z. B. der ORF nur eine Stunde wöchentlich freie Meinung und freies Wort zulassen würde?

■ Das Großkapital wird immer einflußreicher und bestimmender werden und Ihre Sparroschen unter dem Strich immer weniger.

■ Die Systemparteien werden weiterhin das alte Kasperltheater vorspielen: Im Vordergrund Kampf und Auseinandersetzung, im Hintergrund Händeschütteln und Grinsen über die Idioten, die sie immer noch wählen. Und wie lange das so weiter gehen wird?

Bis Ihnen einmal der Kragen platzt und selbst für die Parasiten zu wenig da sein wird, um sie ruhig zu stellen.

Nur dann kann es eine wirkliche Wende geben.

k — d

ZITAT

Prof. Dr. Elisabeth Noelle-Neumann, Meinungsforscherin: „Was Sie heute in den Köpfen der Menschen finden, ist oft gar nicht mehr die Realität, sondern eine von den Medien konstruierte, hergestellte Wirklichkeit.“

AN DIESER STELLE FINDEN SIE IN JEDER FOLGE DEN BEITRAG EINES JUNGEN MITARBEITERS ALS DESSEN PERSÖNLICHE MEINUNG

FRONTAL

Bravo Heino !

Durch Zufall sah ich im TV ein Interview mit Heino im MDR. Wahrscheinlich hat der auch schon alt gewordene Heino einen runden Geburtstag, denn ansonsten werden ja nur skandalträchtige Piercinge interviewt. Frage des Interviewers: Ob er denn irgend etwas in seiner Laufbahn bereue? Nein, sagte Heino. Was denn? fragt sich der Zuhörer. Also nach längerem Bohren stellt sich heraus: Heino hat die erste Strophe des Deutschlandliedes gesungen. Und ist unbelehrbar – schließlich ist das die offizielle Nationalhymne. Ja, aber, meint der Interviewer, (wörtlich) er würde es den Intellektuellen doch leichter machen, wenn er das als Fehler einzieht. Stur sagt Heino: „Nein, das sehe ich nicht als Fehler“. Und dann: „Die sogenannten Intellektuellen sind mir wurscht“. Bravo, Heino. Herbert

In schwerster Gefahr

Konrad Lorenz, „Die acht Todsünden der zivilisierten Menschheit: „Wenn die fortschreitende Infantilisierung und wachsende Jugend-Kriminalität des Zivilisationsmenschen tatsächlich, wie ich befürchte, auf genetischen Verfallserscheinungen beruht, so sind wir in schwerster Gefahr. Unsere gefühlsmäßige Hochwertung des Guten und Anständigen ist mit erdrückender Wahrscheinlichkeit der einzige Faktor, der heute noch gegen Ausfallserscheinungen sozialen Verhaltens eine einigmaßen wirksame Selektion treibt.“

ZITAT

Alexander Rahr, deutscher Rußland- und Putin-Kenner: „80 Prozent der Russen stehen hinter Putin, 80 Prozent der Russen sind weniger liberal als Putin.“

BITTE LESEN SIE AUCH DAS KLEINGEDRUCKTE

Demonstrationen des BUNDES FREIER JUGEND BFJ in Ried, Steyr, Wels, Schwanenstadt, Vöcklabruck, Freistadt und Enns „FÜR DAS RECHT AUF FREIE MEINUNG“. – WIENER BEOBACHTER. Standpunkte der AFP Wien, Niederösterreich und Burgenland. – Flugblattaktionen in Wien (Außenbezirke), Baden, Laa, Krems, Poysdorf und Mistelbach. – WEITBLICK. Standpunkte der AFP Kärnten und Steiermark. – Videoabend in Wien „Bomben gegen Deutschland.“ – In Wien sprach Richard Melisch zum Thema „Globalisierung: Das Endziel der amerikanischen Weltoberung.“ – Videoabend in Wien „Die Heimatfront im 2. Weltkrieg.“ – Flugblattaktionen in Neusiedl, Eisenstadt und Baden. – Konrad Windisch las in Wien aus seinen Büchern. – Besuchen Sie uns im Internet www.afp-kommentare.at – Richard Melisch sprach in Wien über „Seuche Amerikanismus.“ – Besuchen Sie die Jugend im Internet www.b-f-j.de – Monatlicher Beitrag von Konrad Windisch PFEFFER UND ROSINEN aus Österreich in der DEUTSCHEN STIMME. Postfach 100068, D 01571 Riesa. Internet www.deutsche-stimme.de – Leserfahrt 2007 AUF DEN SPUREN DER KATHARER in das PERIGORD. Teilnahme aus allen Bundesländern möglich, Reisebeginn ab Basel. Bitte fordern Sie Unterlagen an. – Jeden Donnerstag Sprechabend im Wiener Dr. Fritz Stüber Heim. – Bericht über die Teheraner Holocaust Konferenz im WIENER BEOBACHTER, Folge 211. E Post

Die Gedanken sind frei! Wer kann sie erraten?
Sie fliegen vorbei wie nächtliche Schatten.
Kein Mensch kann sie wissen, kein Jäger erschießen
Mit Pulver und Blei: Die Gedanken sind frei!

Ich denke, was ich will und was mich beglückt,
doch alles in der Still und wie es sich schicket.
Mein Wunsch und Begehren kann niemand verwehren,
es bleibt dabei: Die Gedanken sind frei!

Und sperrt man mich ein in finsternen Kerker,
das alles sind rein vergebliche Werke;
denn meine Gedanken zerreißen die Schranken
und Mauern entzwei: Die Gedanken sind frei!

Wort und Weise: Volkslied vor 1800. Der Grundgedanke des Liedes findet sich schon im frühen Mittelalter: „Diu bant mac nieman finden, diu mine gedanken binden.“ Das Lied fand weite Verbreitung zu Beginn des 19. Jahrhunderts, vor allem auf Flugblättern in Süddeutschland.

Unter Metternich war das Lied von der staatlichen Zensur verboten.

Glückliches Südafrika

AIDS explodiert in Südafrika. Die Infektionsrate mit dem HI-Virus liegt bei mehr als 40 Prozent. Die Dunkelziffer der Erkrankungen ist enorm.

ZITAT

Oberrabbiner Mordechai Peron, Allgemeine Jüdische Wochenzeitung, 8.10.1992, Seite 11: „Die Vermischung mit Nichtjuden ist die fürchterlichste Erscheinung für das jüdische Volk und gleicht einem Untergangstrieb.“

ZITAT

Nicolas Gomez Davila: „Wer den Rang akzeptiert, den die Natur ihm zuweist, verwandelt sich nicht in den bloßen Mangel an dem, was er nicht ist. Selbst der geringste ist auf seinem Platz von unschätzbarem Wert.“

kontakt@wiener-beobachter.at. – Internet www.wiener-beobachter.at – Rechnen Sie gelegentlich den TEURO in Schilling um, damit Sie sehen, wie betrogen Sie werden. – DEUTSCHLAND IN GESCHICHTE UND GEGENWART. Das neue Heft ist erschienen. Grabert Verlag, Postfach 1629, D 72006 Tübingen. – Flugblattaktionen in Reutte, Hall i. T., Kufstein und Innsbruck. – Gerne senden wir Ihnen kostenlos jede Anzahl von Flugblättern für Aktionen zu. – DEUTSCHE GESCHICHTE. Erscheint alle zwei Monate im Druffel Verlag, Landsbergerstraße 57, D 82266 Inning. – Die Zeitschrift der Deutschen in Ungarn SONNTAGSBLATT. H 1062 Budapest, Lendvay u. 22 www.sonntagsblatt.mx35.de - 10. EUROPÄISCHER JUGENDKONGRESS in Sachsen. – Flugblattaktionen in Leibnitz, Wildon, Bergheim, Liezen und Eisenerz. – Wie jedes Jahr: Trauermarsch am 13. Feber durch Dresden. Zahlreiche Österreicher nahmen daran teil. – Nicht die EU hat Fehler – die EU IST DER FEHLER. – DIE NEUE ORDNUNG. Probehefte Hofgasse 5, 8010 Graz. – Wir verabschieden uns von unserem guten Kameraden Bezirksrat Günther Havran. Er wird in der Seele seines Volkes weiterleben. – Ulrich von Hutten Preisträger Konrad Windisch sprach in Frankfurt am Main zum Thema „Kritik und Selbstkritik“ - Besuchen Sie im Internet www.gedichteheimat.de – Lesen Sie FAKTEN. Postfach 90, 2100 Korneuburg. – Flugblattaktionen in St. Pölten, Lilienfeld, Lunz und Blindenmarkt.

Ziemlich langweilig

Schon Sexualforschungspionier Alfred Kinsey vermutete, daß sich die wenigsten Menschen ausschließlich für nur ein Geschlecht interessieren. Der amerikanische Psychologe Robert Epstein will Kinseys These jetzt beweisen haben. Unter der Internet-Adresse www.mysexualorientation.com läßt Epstein Interessierte 20 Fragen zu sexuellen Phantasien und tatsächlichem Verhalten beantworten („Wären Sie geneigt, Sex mit jemandem vom gleichen Geschlecht zu haben?“). Anschließend erfahren die Orientierungsuchenden auf einer 14-stelligen Skala, wie homo- oder heterosexuell sie angeblich sind – und wie flexibel sie bei der Partnerwahl sein könnten. Nach der Auswertung der ersten 750 Fragebogen jubelt Epstein über „phantastische“ Erkenntnisse: Nur vier Prozent der Befragten seien eindeutig schwul oder „straight“, bei den Übrigen zeige sich oft ein dramatischer Unterschied zwischen wahrgenommener und tatsächlicher Orientierung. Die meisten Menschen wären damit, wie schon immer vermutet, wenigstens ein „bisschen bi“. Bestätigt sieht Epstein auch die These, daß Frauen Erfahrungen mit dem eigenen Geschlecht offener gegenüberstehen als Männer. Wegen seiner Ergebnisse rechnet er jetzt mit Protesten – von Schwulen und Lesben, die ihr Selbstbild gefährdet sehen könnten. Auch sein eigenes Profil erschreckte den Wissenschaftler: Er sei eindeutig heterosexuell, seine Flexibilität liege bei null. „Ziemlich langweilig“, sagt Epstein.

EU verschweigt Umfrageergebnisse

Die EU-Kommission hat zwar medienwirksam eine „Transparenz-Offensive“ gestartet. Doch bei heiklen europaweiten Umfragen selektiert sie weiterhin sehr genau, was an die Öffentlichkeit darf und was nicht. Der Internet-Informationendienst „eu-observer“ berichtet von einer Eurobarometer-Umfrage zur Energiepolitik, die bewußt zurückgehalten wurde, weil sie nicht die erwünschten Ergebnisse gebracht hatte. So ergab die Umfrage, daß lediglich 39 Prozent der EU-Bürger für eine von EU-Kommissionspräsident José Barroso forcierte gemeinsame Energiepolitik eintreten. Bereits im vergangenen Jahr hatte die „Presse“ exklusiv von einer Eurobarometer-Umfrage über den Euro berichtet, die ebenfalls zurückgehalten wurde. Sie ergab, daß 95 Prozent der EU-Bevölkerung der Ansicht sind, die Euro-Einführung habe zu einer Teuerung geführt. Merke: EURO = TEURO. Noch ein Ergebnis: Nur 5 % der Österreicher sind für einen EU-Beitritt der Türkei, nur 30 % finden an der EU etwas Gutes und nur in England sind es noch weniger.

Lügner und Heuchler

Wir sind gegen einen Beitritt der Türkei in die EU – und dafür gibt es ein Dutzend gewichtiger Gründe. Wir sind auch gegen das Bonzenrevier der EU, wir sind für ein Europa der Völker und nicht der Funktionäre. Soweit klar und deutlich. Aber die EU pfeift sich einen Schmarrn um die Wünsche der Völker und verhandelt gegen deren Willen mit der Türkei über einen Beitritt. Nun spießt sich der an hundert Ecken, und das sollte keine Überraschung sein. Aber die Lügner und Heuchler von der EU geben einen Grund an, der verlogener und verheuchelter nicht sein kann. Wörtlich heißt das „die Türkei achte die Menschenrechte, die Rede- und Meinungsfreiheit nicht“. Und weiter: „Laufend stehen Autoren und Dichter vor Gericht“. Woran niemand zweifelt – aber darf ich Ihnen zumindest zwei Länder nennen, wo Autoren und Dichter laufend vor Gericht stehen? Und freie Meinungsäußerung mit bis zu 20 Jahren Kerker bedroht ist? Österreich zum Beispiel oder die Bundesrepublik. Wer es nicht glaubt, lebt auf dem Mond und liest keine Zeitungen, meint Ihr

mungo

Gefallen
Ihnen die
Kommentare?
Dann

**HELLEN
SIE
UNS**

durch:

- Abonnements
- Weitergabe
- Adressen
- Informationen

WER DIE QUELLE NICHT KENNT, KENNT AUCH DEN FLUSS NICHT.

Französisches Sprichwort

P. b. b. Erscheinungsort Klagenfurt
Verlagspostamt 9020 Klagenfurt **02Z030435 M**

BÜCHERKOMMENTARE

ALEISTER CROWLEY UND DIE VERSUCHUNG DER POLITIK

Marco Pasi – Verlag Ares, Hofgasse 5, 8020 Graz – Leinen €24.90

So bekannt Aleister Crowley (1875 - 1947) bis heute als Magier und Okkultist ist, so unbekannt ist sein Verhältnis zur Politik. So seine Einflußnahme zugunsten Deutschlands und der irischen Freiheitsbewegung vor und während des Ersten Weltkriegs.

DAS HAKENKREUZ - ZEICHEN IM WELTBÜRGERKRIEG

Lorenz Jäger – Karolinger Verlag, Wien – 246 Seiten – Leinen €27.–

Keine volkskundliche oder archäologische Abhandlung ist beabsichtigt, auch keine Theorie des Faschismus. Das Zeichen selbst wird beobachtet, wie es seit dem Ende des neunzehnten Jahrhunderts in der Situation innerer und äußerer Konflikte suggestive Kraft, Bedeutung und schließlich Macht gewinnt.

VANDALEN

Gründer von Bayern und Österreich?

Georg Dattenböck – Verlag Inter-Info, Linzerstraße 110, 4614 Marchtrenk – 164 Seiten – 300 Bilder – Namens- und Ortsregister - €18.–

Ein hochinteressantes und empfehlenswertes Buch!

BUCHTIP DES MONATS :

TATSACHEN ZUR KRIEGSSCHULDFRAGE

Gerhard Baumfalk – Grabert Verlag, Postfach 1629, D 72006 Tübingen – 748 Seiten – Leinen €29.80

Diplomatie – Politik – Hintergrund. 1871 – 1939.

WIE IM ALTEN ROM

Gustav Sichelschmidt – Arndt Verlag, Postfach 3603, D 24035 Kiel – 256 Seiten – Kartonierte €9.95

Dekadenzerscheinungen damals und heute.

SEXUALLEBEN DER DEUTSCHEN

Kluge/Sonnenmoser – Verlag Peter Lang, Postfach 350, CH 2542 Pieterlen – 220 Seiten – Kartonierte €34.80

Eine repräsentative Momentaufnahme zu Beginn eines neuen Jahrtausends.

OB GOTT DIE STILLE IST?

Neue, erweiterte 3. Auflage – Gedanken und Gedichte von Konrad Windisch – 80 Seiten – Farbiger Umschlag – Inkl. Porto €10.–

Zur Erinnerung DER GROSSANGRIFF

des türkischen Heeres unter Sultan Mehmet II. auf Konstantinopel begann am 5. April des Jahres 1453. Der Großangriff erfolgte – wie man erst später begriff – nicht nur auf ein ausgelaugtes Reich unter einem der beiden Kaiser der Welt, sondern vor allem auf eine Stadt, die Europa weit gegen Asien vorgeschoben hatte. Genau gesagt: Bis auf den letzten Meter.

Der Angriff erfolgte aber auch auf vieles, was heute ausgegraben werden muß. Er erfolgte zum Beispiel auf das Hippodrom, die Chorakirche und die Hagia Sophia, er bedrohte – und vernichtete – das letzte vom Hellenentum noch lebendige: Die Sprache und die Kunst. Der Angriff richtete sich weit über Byzanz hinaus, gegen Belgrad, Wien und die Städte dahinter.

Mehmet II., 21 Jahre alt, führte 200.000 Mann gegen die Stadt Konstantinopel, die von dem 49jährigen Konstantin XII. Paläologos und seinen 20.000 Mann verteidigt wurde. Ein halbes Jahr vorher, am 12. Dezember 1452, tat der byzantinische Kaiser einen letzten, verzweifelten Schritt, um die Stadt und sein Reich zu retten, er trat zur römischen Kirche über. Vielleicht waren es persönliche Gründe, vielleicht ein staatsmännischer Akt, vielleicht die Hoffnung, Hilfe vom Abendland zu bekommen.

Und diese Hilfe kam. Nein, das wäre doch übertrieben – einige, ein paar kamen, um zu helfen, zu schützen, zu retten. Genau 700 Genuesen und 200 Lateiner – „Römer“ also, die letzten, die sich zu diesem Begriff bekannten, auch wenn sie den verschiedensten Völkern angehörten. 900 zusammen. Wie viele davon als Begleiter und wie viele mit schwerem Herzen, echter Überzeugung und wissender Überlegung ist unbekannt.

Konstantinopel hatte eine starke Mauer, und eine Kette über das Goldene Horn gespannt. Die Türken hatten Kanonen und eine Rollbahn über das Land, auf der sie mit ihren Schiffen die Kette umgingen. Am 28. Mai drangen sie in die Stadt ein, am 29. Mai fiel der byzantinische Kaiser im Schlußkampf.

76 Jahre später standen die Türken vor Wien und nur der Winter vertrieb sie von dort, 230 Jahre später waren sie wieder da. Diesmal mußten es mehr als 900 sein, die zu Hilfe kamen, aus allen Ländern Europas. Ein Pole führte sie, ein Franzose diente als Leutnant. Und viele Tausende starben, bis der kleine Leutnant als Marschall des Reiches die Gefahr zumindest für Wien bannte. Über 500 Jahre währte es, bis Griechenland wieder ein Staat wurde und über 550 Jahre, bis das auch den anderen Völkern zwischen Budapest und Konstantinopel gelang. 900 oder weniger wollten das verhindern. Man weiß nicht, wie viele von ihnen zurückkamen. Vielleicht keiner. Viel wird von ihnen in unseren Geschichtsbüchern nicht erzählt. Zu ihrer Zeit wird man vielleicht so über sie gelächelt haben, wie heute über die drei Franzosen, deren Maschinengewehr 1945 als letztes in Berlin schwieg, ehe sich ein Eiserner Vorhang vor Warschau, Prag und Budapest senkte und eine Mauer durch Berlin zog.

Es gibt viele Denkmäler in Europa, glanzvolle und schlichte, pathetische und hohle. Es gibt keines für die 700 Genuesen und 200 Lateiner, die freiwillig 1453 nach Konstantinopel kamen, um dort etwas zu verteidigen, von dem Europa nichts wissen wollte.

Den 900 – einen Augenblick des Gedenkens!

Konrad Windisch

Literarisches

Man möge uns als „unmodern“ verschreien. Wir halten es mit Grillparzer:

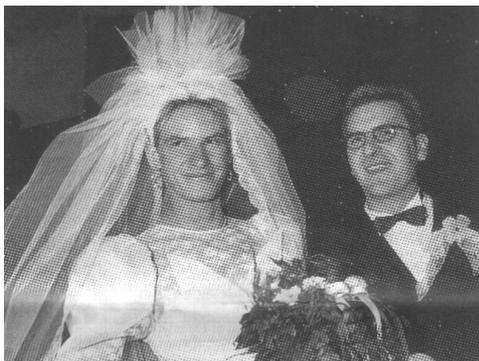
„Nur weiter geht ihr tolles Treiben, von Vorwärts! Vorwärts! erschallt das Land: ich möcht', wär's möglich, stehen bleiben: wo Schiller und wo Goethe stand.“

danke

bing sagte danke
bong sagte danke
cing sagte danke
ding sagte danke
fing sagte danke
fong sagte danke ...
xing sagte danke
xong sagte danke
zing sagte danke
zong sagte danke

eine sekunde lang
eine minute lang
eine stunde lang
einen tag lang
eine woche lang
einen monat lang
jahrelang
ein jahrhundert lang
ein jahrtausend lang
ein lichtjahr lang
dann wurde er krank

(Der Name des Autors ist vergessen.)



Homo-Hochzeit in Bochum. Und das ganze in WEISS – nicht in GRÜN.

ZITAT

Baruch Spinoza: „Am tyrannischsten ist jene Herrschaft, welche aus Meinungen Verbrechen macht, denn jedermann hat das unverbrüchliche Recht auf Gedankenfreiheit.“

Geschichtsunterricht

Die amtierende Vorsitzende des Zentralrats der Juden in Deutschland, Charlotte Knobloch, forderte, weil deutsche Schüler zu wenig über die Judenverfolgung im Dritten Reich wüßten, künftig im Geschichtsunterricht an deutschen Schulen den Nationalsozialismus und seine Zeit auszuklammern. Dafür soll ein eigenes Fach Nationalsozialismus für die Schulen und Seminare für Lehrer eingeführt werden. Dieser Vorschlag wurde von der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ als „gefährlich“ bezeichnet.

ÜBERRASCHEND!

Bundeskanzlerin Angela Merkl. „Die multikulturelle Gesellschaft ist eine gescheiterte Utopie. Sie endet in Parallelgesellschaften und gegenseitigem Mißtrauen.“

VERGESSEN

hat die Justiz auf Gerichtskosten in der Höhe von Euro 582.000 für den Chef des pleite gegangenen KONSUM Hermann Gerharter vom Mai 1999.

Der fehlende Betrag fiel erst im Dezember 2006 auf. Bezahlt ist er bis heute nicht.

ALLE ZUSCHRIFTEN ERBITTEN WIR AN: A-1171 WIEN, POSTFACH 543
KOMMENTARE ZUM ZEITGESCHEHEN – Herausgeber: AFP, – Medieninhaber: Ingrid Kraßnig, – Schriftleitung: Hermínio Redondo. Alle: 9020 Klagenfurt, Berth. Schwarzstraße 33, – Hersteller: Probst-Print, A-2483 Ebereichsdorf. – Die KOMMENTARE sind kein Geschäftsunternehmen, sondern ein Beitrag zur freien Meinungsbildung. Sie stehen keiner Systempartei nahe und sind froh darüber. Sie erhalten daher auch keinen Cent irgendwelcher Unterstützung und haben auch noch nie darum gebeten. So vertreten sie daher auch keine fremde, sondern nur ihre eigene Meinung und die ihrer Leser. Die KOMMENTARE kämpfen für die Verwirklichung der Demokratie und sind daher systemkritisch. – Die KOMMENTARE erscheinen mindestens zwölfmal im Jahr. Bezugspreis für ein Jahr inkl. Porto € 12.– – Postscheckkonto Ingrid Kraßnig 78.505.994. – Höhere Gewalt entbindet von Lieferpflicht. – Lieferungen in andere Staaten werden von Wien aus erledigt. Jahresbezugspreis Ausland € 18.– – Für die Überweisung aus dem Ausland vermerken Sie bitte folgende Nummern: BIC : OPSKATWW, IBAN : AT666000000075505994
ALLE ZUSCHRIFTEN ERBITTEN WIR AN: A-1171 WIEN, POSTFACH 543